

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und
Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

Pesth, 1820

Bernsteinkolophonium

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

19) Bernsteincolophonium (Colophonium succini). — Der bei der Bereitung des Bernsteinöls (d. dies. Art.) sich ergebende Rückstand. Man mischt denselben, im zerstoßenen Zustande, den Feuerwerksfäßen bei.

20) Bernsteinöl (Oleum succini). — Ein durch Destillation des Bernsteins gewonnenes, braunes, dickflüssiges und durchsichtiges Del, welches einen durchdringenden Geruch und aromatischen Geschmack hat, und durch die Rectifikation farblos oder schwach gelblich wird. Man bedient sich desselben in der Feuerwerkerei sehr vortheilhaft zur Anfeuchtung der Namensfeuersäße.

21) Bimsstein (Pumex). — Ein (nach Blumenbach) zu dem Kieselgeschlechte gehörender Stein. Er besitzt meistens einen seidenhaften Glanz und eine weißlichgraue Farbe; dabei ist er wie ein Schwamm durchlöchert, krummfaserig von Gefüge, spröde, so leicht, daß er auf dem Wasser schwimmt und oft so wenig fest, daß man ihn zwischen den Fingern zerreiben kann. Im Feuer zerschmilzt er, und wird endlich, wenn die Hitze stark genug ist und anhält, wirklich verglast. In dieser Gestalt giebt er Funken am Stahl.

Die meisten Mineralogen halten den Bimsstein für ein vulkanisches Produkt. Man findet ihn auch immer in der Nähe von ausgebrannten oder noch brennenden Vulkanen und an den See- küsten und Flüssen vulkanischer Gegenden. Bisweilen wird er staubartig unter vulkanischen Aschen angetroffen. Da sein Gewebe dem des Asbests in mancher Hinsicht so sehr ähnelt, so glauben Manche, daß er ursprünglich ein Asbest sei. Andere dagegen halten ihn für Granit oder für eine Thonart. Er ist aber aus mehreren Stein- und Erdarten zusammengesetzt, denn er enthält größtentheils Kieselerde, einige Theile Talkerde und etwas Kalk.

Der hauptsächlichste Gebrauch des Bimssteins findet bei Tischlern, Drechslern, Pergamentmachern, Lederarbeitern und mehreren andern Professionisten statt, die sich seiner als Schleif-, Glätt- und Polirmittel bedienen.

In der Feuerwerkerei gebraucht man den Bimsstein zum Funkenfeuer. Für diesen Behuf muß er aber vorher zerstoßen und durch ein feines Sieb geschlagen worden sein.